

Sommerfest im Zeichen der olympischen Ringe

Regelbetrieb auf dem Spielplatz Ulrichstraße / Fackellauf und Flohmarkt kommen gut an

VON MICHAELA UHDE

Schwachhausen. Das Sommerfest des Vereins „Treffpunkt Ulrichstraße“ stand jetzt ganz im Zeichen der olympischen Ringe. Fackellauf und Flohmarkt gehörten zu den Höhepunkten der „Ulrichsolympiade“. Der Treffpunkt Ulrichstraße wurde auch diesmal bei der Ausrichtung des Festes von Vaja unterstützt, dem Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit.

Nachdem sich die Festteilnehmer schon am Kuchen- und Würstchenbüfett gestärkt hatten, ging es offiziell los mit dem olympischen Fackellauf kreuz und quer über das ganze Gelände. Der Lauf endete mit dem Entzünden des olympischen Feuers. Vorher gab es einen Sketch als Dankeschön an die ehemalige Koordinatorin von Vaja Carola Storm, die auf dem Sommerfest verabschiedet wurde. Fabian Dreyer, der als studentischer Mitarbeiter das Streetworker-Team unterstützt, hatte mit seinem Team eine Episode aus der Arbeit der ehemaligen Leiterin einstudiert, bei der das Plätzchen-Backen schiefgegangen war. Die Darsteller wurden mit viel Applaus belohnt.

Drei Mal pro Woche gibt es Angebote für Kinder von sechs bis zwölf Jahren im Mehrgenerationenhaus auf dem großen Grundstück an der Ulrichstraße. Riako Napitupulu als Leiterin der sozialen Gruppenarbeit von Vaja, die die Kinder gemeinsam mit Dreyer betreut, erzählte, dass sehr viel künstlerische Arbeit gemacht wird. Dabei können die kleinen Teilnehmer die Themen mitbestimmen. „Viele Kinder kommen aus der unmittelbaren Umgebung. Zu den meisten Eltern gibt es ein gutes Verhältnis“, berichtete sie über ihre Arbeit.



Ein Fackellauf geht dem Entzünden des olympischen Feuers der Ulrichsolympiade voraus.

Auch der Verein Treffpunkt Ulrichstraße, der im Jahr 2000 von Eltern gegründet wurde, sorgt engagiert für ein gutes Miteinander. Er steuerte auch das reichhaltige Büfett bei. Heike Richert als Vorsitzende des Vereins betonte, dass die gute Zusammenarbeit aller auch wichtig für die Integration sei. „In den vergangenen Jahren sind viele Familien mit Migrationshintergrund hierher gezogen“, berichtete sie.

Neben dem guten Wetter sorgte die Auswahl der olympischen Disziplinen bei den Kindern für gute Stimmung. Torwandschießen und Ballwerfen auf dem Fußballplatz, der sonst eher von älteren Jugendlichen genutzt wird, sowie Weitsprung in die Sandgrube gehörten dazu.

Der zwölfjährige Bijan und der 13-jährige Florian mochten den Weitsprung am liebsten. Spaß dabei hatte auch Rinessa (9), doch sie wollte sich erst am Ende des olympischen Parcours entscheiden, was ihr am besten gefällt. „Erst muss ich mir alles an-



Carola Storm (l.) wurde von Heike Richert und Riako Napitupulu verabschiedet. FOTOS: STUBBE

gucken“, sagte sie, denn auch Sackhüpfen und Eierlauf gehörten noch dazu. Am Ende gab es für alle Teilnehmer kleine Preise. Zum olympischen Rahmenprogramm gehörten Glücksrad, Dosenwerfen, Jonglieren, Schminken und ein Flohmarkt, auf dem in erster Linie Kinderspielzeug angeboten wurde. So wie auf dem Stand von Adriana und Moritz, beide zehn Jahre alt. „Wir haben Kuschtiere aussortiert“, erzählte Adriana. Sie bot aber auch ihr ausgerangiertes Dreirad und einen Kinderstuhl an.

Der Nachmittag sollte auch genutzt werden, um unter den Anwohnern abzustimmen, wie der Geldbetrag investiert werden soll, den der ehemalige Sozialzentrumsleiter Erich Ernst-Pawlik anlässlich seiner Verabschiedung statt Geschenken gesammelt und gespendet hatte. Denn natürlich schafft eine breite Beteiligung auch ein stärkeres Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Anwohnern.